

Banken haben Nachholbedarf

Die Digitalisierung verändert die Zusammenarbeit zwischen Banken und Treasurern. Dort wo die Coronakrise Defizite offenbart hat, könnten digitale Tools bald die Kreditvergabe beschleunigen. Von Harald Loh

Mit Ausbruch der Coronakrise im März 2020 mussten zahlreiche Treasurer feststellen, dass sie nicht die technischen Systeme besaßen, um innerhalb kürzester Zeit ihre Liquiditätsplanung der geänderten Realität anzupassen. Ebenso stand das Treasury vor der Herausforderung, eine Verknüpfung in Echtzeit herzustellen, um zu sehen, welche Kreditinstitute grundsätzlich mit welchen Kreditlinien zur Verfügung stehen und welche für weitere Kreditlinien in Frage kommen könnten. Binnen weniger Tage wurde klar: Die grundsätzlichen technischen Möglichkeiten für ein stärker digitalisiertes Kreditwesen in Deutschland und Europa sind bis dato nur ansatzweise implementiert worden. Damit einher geht der Blick in Richtung Bankensektor: Es gibt zwar mittlerweile auf Bankenseite zahlreiche Tools für die IT-gestützte Verwaltung von Kreditportfolien. Großer Nachholbedarf besteht allerdings in den Bereichen analytische Technologie, Künstliche Intelligenz und Data Mining.

Effizienz steigern

Dabei würde gerade der Einsatz solcher Technologien die Prüfung, Steuerung und Weiterentwicklung von Kreditportfolien deutlich schneller und effizienter machen.

Der häufigste Grund für die aktuell noch eher geringe Verbreitung

ist, dass Banken die Kosten-Nutzen-Relation als ungünstig bewerten. Dabei spielen die anspruchsvollen regulatorischen Anforderungen eine wichtige Rolle. Vor diesem Hintergrund haben Kreditinstitute die Entwicklung solcher digitalen Tools und Plattformen bisher nicht prioritär behandelt. Zusätzlich verhinderte Silodenken an der einen oder anderen Stelle die Entwicklung institutsübergreifender, gemeinsamer Initiativen.

»Nachholbedarf bei analytischer Technologie, KI und Data Mining.«

Das ändert sich gerade: Banken engagieren sich zunehmend in gemeinsamen Initiativen für die Entwicklung und den Einsatz digitaler Technologien bei Kreditprozessen. Vor allem der anhaltende Margendruck im Firmenkundengeschäft, der die gesamte Branche vor große Herausforderungen stellt, hat die Banken zum Umdenken bewegt.

Banken wollen vor allem Systeme, mit denen sie zwei Punkte abdecken können. Sie wollen direkt auf das digitale Management des Kreditportfolios der Kunden Zugriff haben und sich mit diesen Systemen verbinden können. Dieser Prozess beschleunigt

auch den Kreditvergabeprozess. Bisher dauert ein bilateraler Kreditvergabeprozess üblicherweise ein bis zwei Wochen, wenn alle notwendigen Informationen vorliegen. Die digitale Abwicklung über Plattformen in Verbindung mit Vorabgenehmigungen kann diesen Vorgang auf wenige Stunden reduzieren.

Auch bei Konsortialkrediten kann sich die Vergabe beschleunigen; hier dauern die Prozesse im Regelfall bisher noch länger als im bilateralen Kreditgeschäft. Aufgrund der enormen potentiellen Zeit- und Ressourceneinsparungen kann es für Treasurer vorteilhaft sein, die Entwicklung digitaler Kreditprozesse zu unterstützen und bei Banken einzufordern. Innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre dürfte es entscheidende Fortschritte bei der Digitalisierung von Kreditportfolien und bei Plattformen für die Kreditvergabeprozesse geben.



Harald Loh

ist Head of Loan Capital Markets DACH bei der ING Bank.

harald.loh@ing.de